

# GEJ.01\_235

## Der römische Oberrichter Faustus bei Jesus

Den 12 Pharisäern, die auf räuberische Art nicht nur viele Menschen Hab und Gut weggenommen haben und auch viele Kinder als Sklaven entführten, haben auch eine sehr große Summe Steuergelder veruntreut, die für den Kaiser in Rom bestimmt waren (siehe Kapitel 234) und stehen deshalb zu einer weiteren Verurteilung vor dem Oberrichter Faustus.

Dieser Oberrichter Faustus trifft auf Jesus, von Dem er schon viel Gutes gehört hat; siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 235.

**[GEJ.01\_235,01] Sagt der Richter** (der lokal zuständige Richter) **von Kis:** „*Du, Freund, es hält sich hier der berühmte Jesus von Nazareth auf, abwechselnd schon bei drei Wochen, und wird wahrscheinlich noch einige Tage hier zubringen. Ich sage dir, Er ist ein Gott, dem alle noch so verborgenen Dinge sonnenklar sind, wovon Er uns bereits Hunderte der handgreiflichsten Beispiele gegeben hat; nun, wie wäre es denn, so wir uns in dieser Sache an Ihn wendeten? Er könnte uns ein großes Licht geben, und das um so eher, da Er durchaus kein Freund der schwarzen Diebe und Räuber aus des Tempels schnödesten Verfügungen ist. Denn ich selbst habe es mit meinen Ohren gehört, wie Er Chorazin und Kapernaum, respektive deren Priester und Pharisäer, bis in den tiefsten Tartarus hinab verwünscht hat. Und so bin ich überzeugt, daß wir durch Ihn ins klare kommen werden.*“

**[GEJ.01\_235,02] Sagt ganz erstaunt der Oberrichter:** „*Was?! Dieser Gottmensch ist hier?! Ei, warum habt ihr mir das nicht sogleich gesagt?! Wahrlich, ich hätte Ihn sogleich an meiner Stelle Gericht halten lassen und mir dabei drei Viertel Arbeit erspart! Führet mich doch schnell zu Ihm! Denn es hat mir auch der Oberste Kornelius dringlichst aufgetragen, mich angelegentlich nach diesem göttlichsten aller Menschen zu erkundigen und ihn davon sogleich zu benachrichtigen.*“

Der Kommandant der römischen Legionen in Kapernaum kennt Jesus seit seiner Geburt in Bethlehem: Kornelius – damals zuständig für die Volkszählung in Palästina - war der Beschützer des Jesuskinds mit Maria und Joseph bis zu deren Ausreise aus Sidon unter Cyrenius (Bruder des Kornelius) nach Ägypten: Sidon (heute im Libanon) war der Hauptsitz der römischen Besatzung der gesamten Kolonie Asien.

**[GEJ.01\_235,03] So der Oberste** (Kornelius) **es bestimmt erfährt, daß Jesus hier weilt, so ist er in der kürzesten Zeit mit seiner ganzen Familie hier; denn er und sein ganzes Haus beten diesen Jesus ja ganz förmlich an, und ich selbst** (der Oberrichter Faustus) **halte es mit ihnen. Alles Lob irgendeiner wahren Gottheit darum, daß mir noch einmal das unschätzbare Glück zuteil ward, meinen rein allerhimmlischsten Freund Jesus zu sehen und zu sprechen! Führt mich nur schnell, schnell zu Ihm! Jetzt ist schon alles gewonnen!“**

**[GEJ.01\_235,04] Wie der Oberrichter gegen das große Haus** (des Kisjonah) **geht mit der heißesten Sehnsucht, Mich zu sehen und zu sprechen, komme Ich ihm entgegen; und als er Mich ersieht, schreit er** (der Oberrichter) **vor Freuden:** „Da, da bist Du ja, Du mein göttlichster Freund und Bruder, wenn ich Dich noch so nennen darf!“

**[GEJ.01\_235,05] O laß Dich umarmen und Dein heiliges Antlitz bedecken mit tausend Freundes- und Bruderküssen! O Du mein heiliger Freund Du! Wie unaussprechlich glücklich bin ich nun, daß ich Dich endlich einmal wieder habe! Wahrlich, wo nur irgend Menschen in der größten Not stecken, da auch bist Du gegenwärtig, ihnen zu helfen! Ach, ich weiß mir nun ja vor Freuden nicht zu helfen, daß ich Dich hier gefunden habe!“**

Wie kann es sein, dass der Oberrichter Faustus zu Jesus sagen kann:

**„ ... O Du mein heiliger Freund Du (Jesus)! Wie unaussprechlich glücklich bin ich nun, daß ich Dich endlich einmal wieder habe!**

Diese Frage wird in den Texten von „Das große Evangelium Johannes“ der Neuoffenbarung nicht beantwortet. Jesus wurde vor ca. 30 Jahren in Bethlehem als Mensch der Erde aus Maria geboren und es ist nicht bekannt, wo und bei welcher Gelegenheit der hohe Richter Faustus in der Zeit von Jesu Geburt bis hierher bei Kisjonah im ersten Lehrjahr (Lebensjahr 30) von Jesus begegnet sein könnte.

Es ist möglich, dass der Richter Faustus Jesus geistig-seelisch schon sehr gut erfahren durfte: dazu ist eine leiblich-körperliche Begegnung nicht Voraussetzung.

**[GEJ.01\_235,06] Sage Ich, ihn auch fest an Mein Herz drückend: „Sei auch du Mir endlose Male gegrüßt! Denn dein Herz hat bei deinem schweren Richteramte wahrlich keinen Schiffbruch erlitten, und Ich liebe dich darum auch gleichfort (weiterhin, wie bisher) über die Maßen und segne vollauf deine Arbeiten.**

Das Wort „gleichfort“ deutet an, dass Jesus den Faustus und seine Tätigkeit als Richter längst kennt. So ist es auch leicht möglich, dass Jesus für Faustus geistig-seelisch (= in seinem Gemüt) längst kennenlernen durfte. Aber hier bei Kisjonah in Kis begegnet Faustus Jesus leiblich-körperlich = auch äußerlich.

**[GEJ.01\_235,07] Wahrlich, daß du hier hinter den argen Steuerraub gekommen bist, das hast du Mir und Dem, der in Mir wohnt, zu verdanken!**

**[GEJ.01\_235,08] Doch gehen wir nun ins Haus, allwo ein reichliches Abendmahl unser harret! Nach dem Mahle wollen wir mehr darüber reden!“**

Bei wichtigen Ereignissen ist es üblich, dass Jesus mit den vom Ereignis betroffenen speist, ein reiches Mahl mit ihnen einnimmt. Hier ist eine tiefe Entsprechung enthalten:

Ein natürliches Mahl (Essen) mit Jesus ist in erster Linie eine Ernährung von Seele und Geist der Menschen, die dazu eingeladen sind.

Jede Nahrung ist für die Drei-Einheit Mensch aus Geist-Seele-Leib eine dreifache Ernährung = Stärkung. Mit der Einladung zu einem Mahl ernährt Jesus die Teilnehmer auf vorzügliche Weise seelisch-geistig.

So wird verständlich, welche große Bedeutung die Abendmahlsfeier (heilige Messe) hat: Jesus will, dass die am symbolischen Mahl mit IHM teilnehmenden Menschen mit Brot (= Liebe Gottes) und Wein (Geist Gottes) ernährt werden.

**Und was regelt die so genannte „heilige Messe“ der römischen Kirche: sie reserviert den Messwein (den Geist Gottes) für den zelebrierenden Priester: Welch ein riesengroßes verwerfliches Vergehen gegen die Lehre Jesu.**

Dieser leiblich-irdischen Begegnung des Obergerichters Faustus mit Jesus bei Kisjonah in Kis folgt die Verheiratung des Faustus mit der Tochter Lydia des Kisjonah: Jesus segnet die Ehe dieses Paares und begründet damit die himmlische Ehe des Paares Faustus/Lydia.

Siehe hierzu das folgende Kapitel 236 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“ der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Gerd Fred Müller, 02.2015

-----

**Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-05.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>